

nur zu oft, ohne je wahres Glück gekannt, genossen und bereitet zu haben, lustig und vergnügungsmüde ein schales Leben ver-laffen muß.

Die von mir gegründete Lehranstalt für erwachsene Töchter zur Ausbildung für das praktische Leben u. sucht ihre Schüle-rinnen in den geistig strebsamsten, für die Staatsökonomie maß-gebenden und die Bildung der Nation vertretenden Ständen des Bürgerthums, welches seine Kräfte den Künsten und Wissenschaften, dem Handel, der Verwaltung und den höheren Gewerben widmet. Die Frauen dieser Stände haben alle die ernstesten Pflichten zu er-füllen, alle die schwierigen Aufgaben zu lösen, welche die Neuzeit dem zu einer höheren bürgerlichen Selbständigkeit berufenen weib-lichen Geschlechte auferlegt und gestellt hat. Es ist für das Staats- und Familienwohl gleich wichtig und gleich nothwendig, daß der weiblichen Jugend der genannten Stände eine Bildung ver-liehen werde, welche dem rechtlichen und wirthschaft-lichen Dasein der Frauen, wie die Gesetzgebung und gesellschaftliche Lage der Gegenwart solches gestaltet hat, möglichst allseitig entspricht.

Um der Befürchtung und dem Vorwurf zu begegnen, daß die Frauen durch einen diesem Zwecke entsprechenden Unterrichtsgang dem Pflicht- und Denkreise ihres häuslichen und natürlichen Be-rufs entfremdet werden, verweise ich auf die folgende Ausführung des mit strengster Gewissenhaftigkeit eingehaltenen Lehrplanes, welchen die Anstalt seit ihrem zweijährigen Bestehen im ersten Jahre in zwei, im zweiten in drei Classen durchgeführt hat und gegenwärtig in vier Classen fortführt.

Die Anstalt hofft durch diese offene Darlegung ihre geschätzten Gegner mehr und mehr zu beruhigen und zu gewinnen und ihren hochgeehrten Gönnern zu beweisen, daß sie ihr volles Vertrauen zu erwerben und zu erhalten strebt, indem sie mit hingebender Aufopferung und Sachkenntnis vonseiten ihres Lehrercollegiums einen Studieninhalt und eine Studienweise anbietet und vertritt, welche dem Charakter, den Fähigkeiten und der häuslichen und bürger-lichen Stellung der Frauenwelt ihrer großen Mehrzahl nach an-gemessen ist.

### Oeffentliche Gerichtsung.

Leipzig, 7. August. Am frühen Morgen des 17. v. Mts. wurde der Fleischergehilfe Gustav Ferdinand Voos aus Schneeberg, 19 Jahre alt, in Dresden von einem dortigen Polizeigensdarmen im Freien schlafend aufgefunden und zur Haft gebracht. Da Voos über den Erwerb der in seinem Besitz gefundenen Geldsumme von nahezu 22 Thlr. eine genügende Auskunft zu geben außer Stande war, alsbald aber mit dem Geständnis heraustrat, daß er Tags zuvor von seinem Meister in Sittleritz 25 Thlr. zum Zweck des Einkaufs von Kälbern erhalten und diesen Betrag in seinen Kuzen zu verwenden beschloffen hatte, so wurde er an das hiesige königliche Bezirksgericht abgeliefert. Er wiederholte hier sein Geständnis und gab an, daß er in Röttha, wohin er mit des Meisters Geschirr zu fahren beauftragt gewesen, letzteres stehen ge-lassen und heimlich zum Besuch des damals bevorstehenden Sängers-festes unter Benutzung der Bahn nach Dresden gereist sei; eigent-lich habe er mit dem Gelde nach Amerika auswandern wollen. In der heute Nachmittag 5 Uhr angestandenen und unter dem Vorsitze des Herrn Appellationsraths Dr. Wilhelmi und bei Ver-tretung der Anklage durch Herrn Staatsanwalt Hoffmann abge-haltenen Hauptverhandlung wurde der wiederholt bestrafte Voos, der auf eine Vertheidigung Verzicht geleistet hatte, wegen Unter-schlagung zu einer neunmonatigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

### Verschiedenes.

Leipzig, 8. Aug. Heute Vormittag 2/10 Uhr kam auf der Berliner Bahn die Königin von Preußen mit hohem Gefolge, darunter der Kammerherr von Kanitz und die Hofdamen Gräfinnen von Haak und von Alvensleben so wie zahlreicher Dienerschaft mittelst Extrazugs von Berlin hier an. Unter Benutzung der Verbindungsbahn fuhr Dieselbe ohne Aufenthalt nach dem Bayeri-schen Bahnhof und weiter nach Schwarzenberg, von wo aus sich die Königin nach Karlsbad begibt.

— Seit letztvergangenem Sonntag ist die 9jährige Tochter des hiesigen Instrumentenmachers J., welche sich Nachmittag 2 Uhr, um auf der Promenade spazieren zu gehen, aus der väterlichen Wohnung in der Centralstraße Nr. 3 entfernt hatte, verschwunden und aller Nachforschungen ungeachtet bis jetzt nirgends aufzufinden gewesen. Man hat das Kind zuletzt an demselben Nachmittage zwischen 4 und 5 Uhr in der Petersstraße an dem Grundstücke zu den 3 Königen gesehen, von dort aber jede weitere Spur ver-loren. Der wegen eines etwaigen Unglücks bekümmerte Vater be-schreibt das Mädchen als dem Alter angemessen groß und kräftig, mit dunkelblondem starken Haar, blauen Augen und munterer Gesichtsfarbe, das beim Weggehen aus der Behausung ein braunes Linnenkleid, eine Rosafärze und einen runden Thibethut getragen und eine Schreipuppe bei sich gehabt habe. Möge gegenwärtige

Notiz dazu dienen, über das Verschwinden des Kindes Aufklärung zu schaffen und dasselbe dem beängstigten Vater zurückzuführen.

— Der bei dem Güterzug, welcher heute Nachmittag 2 Uhr auf der Dresdner Bahn hier eintraf, befindliche Bremser Mätzig aus Dresden hatte an der Station Nachern, als er die Thür eines Packwagens zuschieben wollte, das Unglück, daß sich die Thür aushub und ihm auf den rechten Fuß stürzte, wodurch ihm derselbe schwer verletzt wurde. Man nahm den Verwundeten mit hierher und brachte ihn mittelst Wagens ins Hospital.

\*\* Leipzig, 7. August. Gestern hielt die bereits 24 Jahre bestehende hiesige Gesellschaft „Laute“ ihr diesjähriges Sommerfest in den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses ab. Um 3 Uhr Nachmittags begann nach drei Kanonenschlägen das von der Büchnerschen Capelle sehr gut ausgeführte Concert, während auf der Schießwiese für die Kinder, die sich stets einer besondern Berücksichtigung Seiten der Gesellschaft zu erfreuen haben, Spiele der verschiedensten Art ausgeführt wurden, der Theater, des Carouffels, der „Lautenthaler“ Tyroler u. gar nicht zu gedenken. Den Glanzpunkt des Festes bildete der sinnreich ausgeführte „Krönungszug des Königs der Kohlgärtner“, in dessen Gefolge wir eine riesige Schlüssel mit Allerlei, so verlockend arrangirt, er-blickten, daß man versucht gewesen wäre, herzhast zuzugreifen. Nach Beendigung des Zuges wurde in sinnreicher Weise unter großem Applaus des zahlreich erschienenen Publicums ein Kohl-gärtneranz ausgeführt. In der sich hieran anschließenden Gesangs-aufführung des Lauten-Vereins wurden mit großer Exactität das Zigeunerleben von R. Schumann, der Gondelfahrer von Fr. Schu-bert, im Walde von Mendelssohn-Bartholdy, Chor aus Castor und Pollux von Rameau (comp. 1737) und Ave Maria, componirt von dem Director des Gesangvereins Herrn G. Hausmann, unter wiederholtem lauten Beifall ausgeführt. Um 9 Uhr wurde auf dem Schießplan ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, wobei nur zu bedauern war, daß der in Gestalt einer Laute gefertigte Feuer-werkskörper sich vor der Zeit entzündete und dadurch gewissermaßen eine Ueberstürzung im Abbrennen der übrigen Körper herbeiführte. Den Schluß des Festes, das vom schönsten Wetter begünstigt war, bildete der unvermeidliche Ball, der in der größten Gemüthlichkeit bis zum Morgen währte. Wie könnte es auch anders sein, wo der Gesellschafts-Vorstand keine Mühe und Ausgabe gescheut hatte, um den Tag zu einem allgemein fröhlichen und heitern zu gestalten, wofür wir ihm auch hier unsere volle Anerkennung nicht versagen wollen.

\* Se. Majestät der König hat dem Vohndiener August Lehmann in Leipzig ein Gnadengeschenk in Geld zukommen lassen. Lehmann war Bedienter eines Herrn in der Begleitung des Königs Friedrich August, als man den Letztern nach — Berlin und Friedrichsfelde abgeführt hatte.

\* Leipzig, 8. August. In der gestrigen Versammlung im Tivoli, die wegen des Antrags auf Auflösung der Communal-garde berufen war, hatten sich mehrere hundert Personen einge-funden. Herr Bag wurde wiederum zum Vorsitzenden gewählt und er verlas die entworfenene Petition an den Rath der Stadt Leipzig um Aufhebung des Instituts. Ausführlich und gründlich widerlegte Prof. Wiedermann die für die gänzliche Aufhebung vorgebrachten Gründe und ihm schloß sich namentlich Herr Buch-händler Cavael und Herr Buchbinder Crusius an. Für Auf-hebung sprachen dann Herr Findel und Herr Bär. Als man schließlich zur Abstimmung schritt, blieb man über das Resultat derselben zweifelhaft und die Petition soll nun den Mitgliedern der Communalgarde zur Unterschrift vorgelegt werden.

\* Leipzig, 8. August. [Feuerweherversammlung.] Unsere neuliche Bemerkung, daß noch zahlreiche Anmeldungen von Theilnehmern zu gewärtigen seien, hat eine fast unerwartete Be-stätigung gefunden. Seit Sonnabend haben sich 172, meistens außersächsische Mitglieder von Feuerwehren angemeldet. Um so dringender ist es zu wünschen, daß die hiesige Einwohnerschaft nicht säume, ihre vielgerühmte Gassfreundlichkeit durch Darbietung von Freiquartieren zu Bethätigen, und daß das namentlich Seiten unserer wohlhabenden Mitbürger geschehe. Denn ein großer Theil der hierher kommenden Abgeordneten deutscher Feuerwehren gehört den gebildeten Ständen an; es finden sich unter ihnen nicht nur 2 Bürgermeister und 1 Polizeipräsident, sondern nament-lich auch in größerer Anzahl Stadträthe, Staats- und Communal-beamte, Aerzte, Sachwalter, Bauräthe, Techniker, Fabrikanten, Künstler u. und besonders viele junge Kaufleute. (L. A.)

— Das Burschenschaftsfest in Jena wird in folgender Weise gefeiert werden: 1) Die Ankommenden begeben sich in Jena sofort auf das Rathhaus, wo sie gegen Vorzeigung ihrer Festkarten das Burschenschaftszeichen erhalten. Die Frauen und sonstigen weib-lichen Verwandten der Festgenossen bedürfen keiner Festkarte und er-halten schwarz-roth-goldne Schleifen als Festzeichen. — 2) Am 14. August. Begrüßung der Ankommenden in der Festhalle auf der Paradieswiese. Concert und Aufführung von Chorgesängen sämt-licher Gesangsvereine Jena's. — 3) Am 15. August Vormittags: Festzug, bei welchem das alte Burschenschaftswort und die alte Bur-schenschaftsfahne wieder an das Licht des Tages kommen; letztere wird